



Pressekonferenz | Montag, 8. Juni 2015

Flächendeckender Breitbandausbau in Vorarlberg

Land und A1 Telekom Austria unterzeichnen Vereinbarung

mit

Landeshauptmann Markus Wallner

Landesstatthalter Karlheinz Rüdiger

(Wirtschaftsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Hannes Ametsreiter (Generaldirektor A1 Telekom Austria AG)

Marcus Grausam (Vorstand Technik A1 Telekom Austria AG)

Flächendeckender Breitbandausbau in Vorarlberg

Land und A1 Telekom Austria unterzeichnen Vereinbarung

Gerade eine dynamische Region wie Vorarlberg baut auf eine bestmögliche Infrastruktur auf. Dazu gehört auch das Internet. Die Versorgung der heimischen Wirtschaft – aber auch der Vorarlberger Haushalte – mit einem flächendeckenden Breitbandnetz wird deshalb sukzessive ausgebaut. Landeshauptmann Markus Wallner, Landesstatthalter Karlheinz Rüdissler sowie die A1-Vorstände Hannes Ametsreiter und Marcus Grausam haben heute (Montag, 8. Juni) in Bregenz die Eckpunkte für einen forcierten Breitbandausbau im Land Vorarlberg fixiert.

In Vorarlberg können bereits mehr als 120.000 Haushalte – das sind rund 66 Prozent – Glasfaserprodukte von A1 nutzen. Dieses Breitbandnetz wird 2015 weiter verdichtet und ausgebaut. Bis Jahresende 2016 können rund 50.000 weitere Haushalte im A1 Glasfasernetz surfen und multimediale Dienste wie A1 TV nutzen. In Summe haben dann rund 95 Prozent der Bevölkerung Vorarlbergs Zugang zu schnellem Breitband von A1. Im Mobilfunk beträgt die aktuelle LTE-Abdeckung rund 45 Prozent, der weitere Ausbau im ländlichen Bereich wird bis Ende 2015 zum Großteil abgeschlossen sein. Der Breitbandausbau hat laut WIFO enorme positive volkswirtschaftliche Effekte: Investitionen in der Höhe von 25 Millionen haben einen Beschäftigungseffekt von umgerechnet knapp 1.000 neuen Arbeitsplätzen.

Das Internet ist die Lebensader für den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Fortschritt. Die Ansprüche an moderne Internet-, TV und Multimedia- sowie Streaming- Services steigen rasant: Alle 2 Jahre verdoppelt sich das übertragene Volumen. Nur ein flächendeckendes Breitbandnetz kann langfristig diese Ansprüche abdecken. Daher führt A1 die Glasfaserleitungen bis auf wenige 100 Meter an die Haushalte und Betriebe heran. Glasfaserleitungen bieten praktisch unbeschränkte Übertragungskapazitäten. Sie bilden das Rückgrat des A1 Breitbandnetzes.

"Das Land Vorarlberg begrüßt die Initiative, den Breitbandausbau in Vorarlberg voranzutreiben", sagt Landeshauptmann Wallner: "Wir müssen jetzt die Weichen für die Infrastruktur der nächsten Jahrzehnte stellen, um im Wettbewerb der Standorte erfolgreich sein zu können". Die Zusammenarbeit zwischen Land Vorarlberg und dem Unternehmen A1 ist sehr gut, sagt Landesstatthalter Rüdissler: "A1 ist für den Breitbandausbau gerade im ländlichen Raum ein wichtiger Partner. Kein alternativer Anbieter würde im ländlichen Raum ein komplett neues Netz aufbauen."

Mit der am Montag (8. Juni) unterzeichneten Vereinbarung mit A1 erklärt sich das Land Vorarlberg bereit, in Kombination mit Fördermitteln des Infrastrukturministeriums, gegebenenfalls selbst Mittel zur Verfügung zu stellen. Im Rahmen der Breitbandmilliarde werden vom Bund über drei Richtlinien Förderungen angeboten:

1. **Leerverrohrungsprogramm für Gemeinden:** Mit dieser Richtlinie soll der Ausbau von Leerverrohrungen in Gemeinden im Zuge von Tiefbauarbeiten forciert werden. Der Fördersatz des Bundes beträgt 50 Prozent, die Gemeinden müssen einen Eigenbeitrag von 10 Prozent leisten. Die verbleibenden 40 Prozent müssen entweder über das Land oder einen Betreiber finanziert werden. Der Start der Richtlinie erfolgte Ende Mai.
2. **Breitband Austria 2020 – Access:** Diese Richtlinie ist jene, die für den Flächenausbau im Land die größte Bedeutung hat. Der Fördersatz des Bundes beträgt hier max. 50 Prozent, die Eigenleistung des Förderwerbers (Telekomanbieter) muss mindestens 25 Prozent betragen.
3. **Breitband Austria 2020 – Backhaul:** Ziel der Richtlinie ist die hochleistungsfähige Backhaul-Anbindung von Insellösungen, Mobilfunkbasisstationen und lokalen Netzen. Der Fördersatz des Bundes beträgt hier max. 50 Prozent, die Eigenleistung des Förderwerbers (Telekomanbieter) muss mindestens 25 Prozent betragen.

Die zwischen Land und A1 getroffene Vereinbarung bezieht sich auf die Punkte zwei und drei der Breitbandmilliarde. Die Fördermittel werden ausschließlich für Ausbauprojekte im ländlichen Raum zur Verfügung gestellt. Dies ist eine wichtige Maßnahme um die digitale Kluft zwischen ländlichen und den dicht besiedelten Gebieten im Ballungsraum Rheintal-Walgau zu verringern.

Investitionen für dichtes Glasfasernetz in Vorarlberg

Hannes Ametsreiter, Generaldirektor A1 und Telekom Austria Group: "Breitband ist die Kern-Infrastruktur des 21. Jahrhunderts. Was früher Autobahnen waren, sind heute Daten-Highways. Wir starten heuer das bisher größte Infrastruktur-Bauvorhaben der Unternehmensgeschichte. Auch Vorarlberg wird davon profitieren, da wir den Roll-out von Glasfaser deutlich beschleunigen können. In Summe werden wir rund 25 Millionen Euro für Glasfaser und LTE investieren. Damit stellen wir sicher, jeden öffentlichen Euro aus der Breitbandmilliarde, der nach Vorarlberg fließt, mit privaten Investitionen verdoppeln zu können."

Breitbandmilliarde unterstützt Ausbau in bisher unrentablen Regionen

Die Mittel aus der Breitbandmilliarde des Bundes unterstützen den Ausbau in wirtschaftlich bisher unrentablen Regionen. Ein wichtiger Faktor bei der Umsetzung wird sein, dass möglichst rasch aus den Fördereuros Bandbreite wird. Das schafft Wachstum und Arbeitsplätze und sichert die wirtschaftliche Attraktivität des ländlichen Raums. Konkret geht es dabei um die Betriebe, ihre Standortsicherung und ihre Vernetzung mit der Welt. Die Bevölkerung profitiert von neuen Chancen bei Bildung und Forschung. Von diesen massiven Bauvorhaben wird auch die regionale Bauwirtschaft als Konjunkturmotor profitieren, denn rund 70 Prozent der Kosten sind Baukosten für Anlagen.